

Gospel Chor reißt Publikum mit

»Afrikanische Nacht« transportiert tiefes Empfinden und Glauben / Die Herzen erreicht

Von Siegfried Kouba

Furtwangen. Dichtes Gedränge herrschte bei der »Afrikanischen Nacht« mit dem »Heavens' Gate Gospel Chor« aus Karlsruhe. »Africa live« konnte am Samstag in der Festhalle erlebt werden.

Zufrieden sein konnten Freie Christengemeinde und Freie evangelische Gemeinde, die den Abend präsentierten. Neben dem musikalischen Genuss wurde mit exotischen Getränken und Speisen für das leibliche Wohl gesorgt.

Der konzertante Auftritt des Chores war aber auch eine Augenweide, denn Sängerinnen, Sänger und Musiker zeigten sich in prächtigen Gewändern und die Dekoration tat ein Übriges.

Die Farben Afrikas waren in bunter Vielfalt vertreten, Zeichen für die unterschiedliche Herkunft der Interpreten, die unter anderen aus Ghana, Nigeria, Kenia oder Sambia kamen. Von da kamen auch die Liedbeiträge, die in den einzelnen Landessprachen gesungen wurden. Afro-Gospels »aus dem Herzen Afrikas« wurden geboten, die die Herzen der Zuhörer trafen.

Glaubensverkündigung war das Anliegen der Akteure und Glauben in Afrika heißt: Das Evangelium ernst nehmen und es mit Geist, Verstand, Herz, Seele und Körper erleben und ausleben.

Dieses tiefe Empfinden »mit Haut und Haar« wurde schon beim effektvollen Entree spürbar. Was folgte waren Songs, die weit weg waren von den abgedroschenen »Standards« der Gospelmusik. Dirigentin



Mit dem »Heavens' Gate Gospel Chor« aus Karlsruhe konnte am vergangenen Samstag »Africa live« in der Furtwanger Festhalle erlebt werden, das Publikum war hingerissen nicht nur von dem Klangerlebnis, sondern auch der Kraft des Glaubens, die daraus sprach. Foto: Kouba

Pastor Nekky Okoro hatte tiefgehende Glaubenslieder ausgewählt, die zarte Saiten anrissen, aber auch hämmernd explosiv bestens herüber kamen und teils rockige Steigerungen erfuhren.

Sie reichten von »Praise the Lord« bis hin zu »Gratis«. Die Gospels erzählten von Gottes Liebe, davon, dass nichts unmöglich ist und dass Jesus der

Herr ist. Hallelujah und Glory sorgten für feurige, nahezu ekstatische Verzückung.

Das Publikum war hingerissen, klatschte, sang und tanzte mit und ließ die Bitte zu »Komm in meinen Körper«, wie es in einem der Gospels zu hören war. Die sympathischen Interpreten brachten so die »lebendige Botschaft« nach Europa zurück.

Der gekonnte Gesang und die hervorragenden Instrumentalisten mit Keyboard, E-Gitarre, E-Bass und afrikanischen Standtrommeln vermittelten eine eigene Atmosphäre. Hingerissener Beifall und deutliche Zugaberufe wurden letztlich mit den afro-amerikanischen Gospels »Oh happy day« und »By the Rivers of Babylon« belohnt.